

Vogtländischer Anzeiger.

25. Stück.

Sonnabends den 18. Juny 1808.

Gegenwärtiger Zustand des Handels von Marseille.

Den gegenwärtigen Zustand des Handels von Marseille mit seinem ehemaligen vergleichen, sagt Herr Millin, heißt den Tod und das Leben mit einander in Parallele stellen. Seine Verbindungen mit Amerika haben gänzlich aufgehört; jene mit Spanien und Italien sind wenig bedeutend, und die mit dem Norden von Europa fast nichts. Der Betrag des Handels mit den Häfen in der Levante beträgt nicht den dritten Theil mehr von dem, was er sonst war, und doch ist dieser Handel Eine der vornehmsten Quellen des Wohlstandes von Marseille.

Es war für uns ein höchst trauriger Anblick, als wir jene Schiffe in der Nähe des Ufers liegen sahen, welche sonst alle Meere durchschnitten; wir bedauerten innig, nicht jenen Zusammenfluß von Menschen aus so verschiedenen Ländern anzutreffen, welche ein und derselbe Beweggrund — ihr Vermögen durch eine ehrenvolle Thätigkeit zu vermehren — sonst hier zusammen brachte. Mit Vergnügen erinnerten wir uns der sonderbaren Ereignisse, wo

von dieser Hafen in glücklichen Tagen Zeuge gewesen war.

Der berühmte Bernet lernte hier auf dieser Rhede mit seinem kühnen Pinsel die schrecklichen Erscheinungen eines Seesturmes malen. Auf diesen Rays fand Montesquieu den jungen Robert, der alle Tage in einem kleinen Boote die Wanderer im Hafen herum fuhr, um seinen Vater aus der Gefangenschaft zu erlösen, in welcher er zu Tetuan saß. Nicht weniger interessant ist die Geschichte Nicola's Compian, den auf einem Schiffe von Marseille ein Cosar von Tripoli gefangen nahm, und ihn an einen reichen Einwohner dieser Stadt verkaufte. Da der Muselman sah, daß nichts den Schmerz seines Gefangenen zu lindern vermochte, erlaubte er ihm, einen Besuch in seinem Vaterlande bei seiner Familie abzulegen; er verlangte aber sein Wort, daß er alsdann wieder zu ihm zurückkommen sollte, indem er mehr sein Freund als sein Sklave war. Compian kommt nach Marseille, aber treu seinem Wort, entreißt er sich den Umarmungen seiner Geschwister und seiner Freunde, und kehrt nach Tripoli zurück. Hier fand er seinen Herrn in großer Betrübniß, seine zärtlich geliebte Gattin lag todtfrank darnieder.

nieder. „Christ, rebete der Muselman ihm an, vereinige dein Gebet mit dem Meinigen; Gott ist gut, er erhört das Gebet des Rechtschaffenen, mag seine Religion seyn, welche sie will.“ Compian fiel auf die Kniee, und betete inbrünstig an der Seite seines Herrn. Der Himmel erhörte ihr Gebet, und die junge Frau wurde wieder gesund. Vor Freuden umarmte der Muselman Compian, und schenkte ihm seine Freiheit; er wollte aber den, den er mehr für seinen Gast und Freund gehalten hatte, nicht wieder in Armuth zurück schicken; er gab ihm ein mit Getraide beladenes Schiff, welches die Quelle seines Glückes war. Dieser edle Kaufmann war desselben würdig; bei einer Zbeurung, welche in Marseille herrschte, erhielt er eine Ladung Getraide; das Volk murrte; die Schöpffen boten ihm auf der Stelle 60 Livres (15 Eblr.) für den Scheffel. „Ich spekultre nicht auf das öffentliche Elend, erwiederte Compian, und verkaufe den Scheffel zu 30 Livres (7 Eblr. 12 gr.) wie in wohlfeilen Zeiten.“

Der Ritter Paul lebt zu Marseille noch immer in gutem Andenken. Von einem elenden Matrosen stieg er durch seine Tapferkeit bis zum Viceadmiral. Ein Glückskind war der Kaufmann Roux aus Corsica, der durch sein Glück unermessliche Reichthümer erwarb. Die verassicurirte er seine Schiffe, und immer kamen sie glücklich zurück. Seine Reichthümer wurden unermesslich, und seine Verwegenheit kannte keine Grenzen mehr. Im Jahr 1740 rüstete er auf seine Kosten ein Linienschiff und eine Fregatte von 40 Kanonen aus, die seinen

11 Kauffartheschiffen zum Schutze dienten, und erklärte für seine Person dem König von England den Krieg durch ein Manifest, das folgenden Titel führte: Georg Roux an König Georg. Seine kleine Flotte erhielt anfänglich einige Vortheile, und nahm mehrere feindliche Fahrzeuge weg, endlich aber verließ das Glück diesen unbesonnenen Günstling; sein Linienschiff zündete der Blitz an; die Fregatte gieng in einem Sturme unter, und die Kauffartheschiffe nahmen die Engländer weg.

Stimmen aus der Vergangenheit.

Wer eine uneingeschränkte Monarchie einführt, und den Brutus nicht tödtet, wer eine Republik einführt, und die Söhne des Brutus nicht hinrichtet, der wird sich nur kurze Zeit erhalten. Macchiavelli.

Das Glück eines Menschen ändert sich, wenn er nicht sein Betragen den veränderten Zeitumständen gemäß einrichtet, und Staaten gehen unter, wenn sie nicht ihre Verfassung abändern. Macchiavelli.

Der natürliche Platz der Tugend ist bei der Freiheit; sie findet sich eben so wenig bei der Zügellosigkeit als bei der Sklaverei. Montesquieu.

Nichts sollte die Fürsten mehr von entfernten Eroberungen abhalten, als das Beispiel der Portugiesen und Spanier. Jene wurden bald aus den eroberten Ländern verjagt, diese machten sie nebst ihrem eigenen Vaterland zur Einöde. Montesquieu.

Selbst

Selbst der gescheuteste Mann muß oft den Rath derjenigen anhören, von denen er glaubt, daß sie nicht im Stande sind, ihm zu rathen. Richelieu.

Alle Neuerungen, die die Noth erzeugt, sind unzulänglich; sie müssen durch die allgemeine Stimme gut geheißen werden; denn handelt man, ohne den Willen des Volks zu fragen, so bringt man das Gute und Nützliche in Mißcredit. Filangieri.

Kein größeres Unglück kann ein Volk treffen, als wenn sein Regent sich in den Kopf setzt, es schlechterdings von allen Uebeln befreien zu wollen. Grippa.

Eine vollkommene bürgerliche Verfassung ist nicht eher möglich, als bis kultivirte Unterthanen da sind, welche gar keine andere Verfassung leiden. Daher muß man die Völker aufklären. Kant.

Der Mensch will Universalmonarchie, aber die Natur verhindert dies durch zwei Mittel: durch die Verschiedenheit der Sprachen und der Religion. Kant.

Ein Mann, der mit Klugheit und Urtheilskraft nur Kenntniß der Geographie verbindet, ist im Stande, über das wahre Interesse einer jeden Nation und auch über das Interesse der Fürsten, welche sie regieren, richtig zu urtheilen. Leibniz.

Ungeheuere Staaten sind für das Menschengeschlecht verderblich in ihrem Wachstume, in ihrer Fortdauer, und in ihrem Untergange, der nie sehr weit von ihrem Ursprunge entfernt seyn kann. Hume.

Wo ein hoher Grad von politischer Freiheit in der That und nicht bloß dem Scheine nach vorhanden ist, da muß von der moralischen nicht weniger ein hoher Grad vorhanden seyn. J. H. Jakobi.

Johann Matthesius geistliches Fuhrwerk.
Eine Probe geistlicher Poesie voriger Zeit.

In Gottes Namen spann ich an,
Gott ist's Geschirr, er ist Fuhrmann.
Wenn er fürlegt und greift ans Rad
So geht das Fuhrwerk fein von statt.

Herr weiß dein Knecht auff rechte Bahn,
Du weißt all' Weg', hilff Roß und Mann,
Kennst alle Furth, Schläg, Pfüz und
Krümm,
So du nicht hilffst, werfen wir um.

G'leit du mich selbst, wenn ich ausfahr,
Mein Felg, Speich, Rad, Ax, Schien be-
wahr,
Wenn's Bergeingeht, hemm zeitlich ein,
Laß dein Engel mein Encken seyn.

G'mach hilff mir fort auff Brück und Steg,
Und das ich weich fürm engen Weg,
Wenn mir vorkömmt ein hart Gespann,
Hilff daß ich fang' kein'n Hader an.

Da ich irr fahr in meiner Reiß,
Bring mich bei Zeit ins rechte Gleiß.
Wenn ich umwerff und lieg im Roth,
Hilff wieder auff, rett' mich aus Noth.

Mit

Mit mein'm G'schirr preiß ich dich Herr,
Zu Nacht ein'n guten Wirth bescher,
Spann' mich aus, daß ich komm zur Ruh,
Auf Christi Straß fahr ich grad zu.

Wir Fuhrleut hier das Elend baun,
Wohl den'n so Gottes Wort vertraun,
Solch'n ist ihr' Herberg schon bereit,
Da lebt man wohl in Ewigkeit.

Der Kirche selig Wagen-Farth
So ist im tiefsten Schlamm steckt hart,
Befehl ich dir Herr Jesu Christ,
Der du der rechte Schirrmeister bist.

Miscellaneen.

Der Oberarzt Dupont beim Hospital
Beaujon macht bekannt, daß er schon seit
dreißig Jahren die Rinde vom wilden Kastaniens-
baume statt der China mit bestem Erfolge ge-
braucht habe.

Welche glückliche Folgen die Einführung der
preußischen Justizverfassung für das Bairer-
ische gehabt hat, kann man daraus sehen:
als dieselbe im Jahr 1796 daselbst eingeführt
wurde, beliefen sich die bei der Regierung an-
hängigen Prozesse auf 1210, und im Jahr 1797
fielen sie auf 700 herab. Die Dauer der Pro-
zesse nahm außerordentlich ab. Im Jahr 1795
schwebten bei der Regierung 257 über ein
Jahr alte Prozesse, worunter selbst noch Man-

che von 1750 waren. Im Jahre 1802 gab es
bloß noch 19 über ein Jahr alte Prozesse. Die
schlechte Justizverfassung ist in vielen Staaten
ein Krebschaden, der immer weiter um sich
frisst, und der die besten Gäfte verdirbt.

Die spanische Wolle verfeinert sich in der
englischen Colonie in Neuhoolland. Man bezahlt
sie daher in London noch theurer als die beste
spanische Wolle. Die Schaafse vermehren sich
außerordentlich schnell, und einer der angese-
hensten Güterbesitzer Herr Peron sagt, Neu-
hoolland werde in 20 Jahren alle Wolle liefern
können, welche Großbritannien brauche, und
wofür man bisher jährlich 1,800,000 Pf. St.
ausgegeben habe.

Logogri fe.

Quand la tourmente jete vers la terre
Des tours des ondes immenses,
C'est moi seul alors, qui serre
Leur force pour sa defense,
Et quand le précurseur de l'été
Amorce le beau monde, donnent
A celui un chemin ombrageux
Les jets, qui me couronnent.
Ici je sers en Logogrife,
Présent là cinq fois,
Tantôt sans tête, tantôt sans griffe,
Pourtant toujours moi.

St.

N e u i g k e i t e n .

Englands Versuch, eine neue Coalition gegen Frankreich zu Stande zu bringen, soll noch bei Zeiten entdeckt und verhindert worden seyn. Zwischen Frankreich und Oesterreich finden sehr lebhafteste Unterhandlungen statt und letzteres rüfket sich mit eilender Anstrengung, besonders werden die Bestungen in Ungarn in den besten Vertheidigungsstand gesetzt und bei Semlin ein Lager von 60000 Mann zusammengezogen; alles soll nur auf Behauptung der Neutralität zielen. Preußen soll nur förmlich eingeladen seyn, dem Rheinbunde beizutreten und von dessen Entschluß dürfte wohl sein ganzes künftiges Loos abhängen. Im Dänischen ziehen sich viele Truppen zusammen; unter andern soll ein Lager von 40000 Mann gebildet werden, dessen Erhaltung die Hansestädte übernehmen sollen. Die Ostsee wird immer voller von englischen Kriegsschiffen und noch mehr Truppen werden in Schweden erwartet, dessen Monarch standhaft auf seinem Sinne beharrt. Von der Wiedereroberung der Insel Gothland ist noch keine Bestätigung da, und man glaubt, daß dieß Gerücht durch eine Verwechslung mit der Insel Maud entstanden sey. Reval soll von einer schwedisch-englischen Flotte zur Uebergabe und Auslieferung der russischen Schiffe aufgefordert und im Weigerungsfall mit einem Bombarde-

ment bedroht worden seyn; Liebau aber bereits dieß traurige Schicksal erfahren haben. Außer diesen Gerüchten verbreiten sich andere über Siege der schwedischen Waffen in Norwegen, dessen Hauptstadt Christiania bereits von den Schweden besetzt sey. Eben so unverbürgt ist die Sage, daß der König von England schnell am Schlagfluß gestorben sey; viele halten aber die Nachricht für eine bloße merkantilische Speculation. England hat dem nordamerikanischen Freistaate in vielen wichtigen Punkten, bis auf die Visitation der Kauffahrtsschiffe, nachgegeben. In Bayonne versammelt sich ein Junta von 150 span. Deputirten, um über die neue Verfassung ihres Vaterlandes zu berathschlagen. Der Bruder des franz. Kaisers, Lucian, soll diese Krone abgelehnt haben und seinen bisherigen glücklichen Privatstand beizubehalten entschlossen seyn; dagegen macht der König von Neapel eine Reise ins südliche Frankreich und man glaubt, daß er für diesen Thron, der Vice-König von Italien aber zum König von Neapel, an seine Stelle Berthier und zum Könige von Portugal der Herzog von Berg bestimmt sey. Der Papst soll künftig zu seiner ursprünglichen Bestimmung, als Bischoff von Rom zurückkehren. Der Waffenstillstand zwischen Rußland und der Pforte besteht noch, aber beide Theile rüsten sich indeß aufs nachdrücklichste.

Nachdem Herr Adam Heinrich Fischers, Bürgers und Baumwollenwaarenhändlers allhier brauberechtigtes Wohnhaus im untern Steinwege nebst den beyden gemeinschaftlichen Bergkellern am Schloßberge, Schulden halber zu subhastiren ist und wir zur Subhastation nächstkommenden 22sten Aug. a. c. anberaumer haben; Als wird solches, und daß ein mehreres aus dem untern Rathhause befindlichen Subhastations-Patente und der Consignation zu ersehen ist, hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Plauen den 18. May 1808.

Bürgermeister und Rath das.

Daß Mstr. Traugott Lebrecht Dostmanns Bürgers auch Zeug-, Lein- und Wollentwebers allhier, und Johann Georg Plichschens, Bürgers allhier und Einwohners zu Kröschau, in der Schuhergasse allhier gelegenes Wohnhaus Schulden halber nächstkünftigen 26sten Aug. a. c. auf allhierigem Rathhause subhastiret werden soll, und daß das dießfallige Subhastations-Patent nebst der Consignation sothanen Wohnhauses unterm Rathhause allhier angeschlagen ist, wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Plauen den 18. May 1808.

Bürgermeister und Rath das.

Nächstkommende Michaelis wird ein Logis, welches zur Schweizerconditorei bequem und an einer belebten Straße gelegen, mit einer Stube, Backstube und einem Zimmer zum Laden, gehörigen Platz einen Backofen anzulegen, Holzraum, Keller und einer kleinen Kammer zu miethen gesucht von
Schweizerbäcker Gebr. Conradi.

Ein Wohnhaus vor dem Straßberger Thore am Mühlgraben gelegen, mit 4 Stuben nebst Kammern und Bodenkammern, Holzstall und etwas Garten, soll aus freier Hand verkauft werden. Von wem? erfährt man im Int. Comt.

Wenn Jemand gesonnen ist, in Zeit von 8 Tagen in die Gegend von Wurzen zu reisen, und zwar unter sehr wohlfeilen Bedingungen, der kann sich dieserhalb im Int. Comt. melden.

Es sind am dritten Bogelschießtag ein Paar glatte lange weißseidne Handschuhe, welche auf dem Fenster lagen im Schießhaussaale gegen ein Paar kleine vertauscht worden; der wahre Eigenthümer bittet daher diejenige Person, sie beim Herrn Tröger im Schießhaus abzugeben, wo sie die Thriegen erhalten wird.

Venenjenigen Menschenfreunden, welche mich in meinem Leiden, da ich bei einem ohnehin so elenden Körperzustande auch noch das Unglück hatte, am 10. d. das Bein zu brechen und mich jetzt in einer jammervollen Lage befinde, durch eine von Herrn Apotheker Trömer allhier veranlaßte Collecte so edel und reichlich unterstützten, statte ich hierdurch unter den innigsten Segenswünschen den gerühmtesten Dank ab.
Johanne Dorothee Börnerin.

Wer einen grünledernen Frauenzimmerschuh gefunden, wird gebeten, denselben an Schuhmacher Gottfried abzugeben.

Das Sonntagbäcken hat Mstr. Eichhorn in der Straßberger Gasse.

Vom 10 bis 16. Juny sind gebohren worden:

7 Kinder in der Stadt, worunter 1 Paar Zwillinge.

Gestorben sind:

- 1) Frau Johanne Christiane, Mstr. Johann Wilhelm Kießlings, Bürgers und Webers allhier Ehefrau, geb. Schneiderin von hier, 36 Jahr, 5 Monat und 2 Wochen alt.
- 2) Mstr. Johann Christian Meyhers, Bürgers und Webers auch Baumwollenwaarenhändlers allhier Töchterchen.

Getraide-Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1808. d. 11. Jun.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Waizen	2	—	—	1	18	—	1	15	—
Korn	1	10	—	1	8	—	1	5	—
Gerste	1	1	—	—	23	—	—	22	—
Hafer	—	19	—	—	17	—	—	—	—

Fleisch-Laxe pr. Pfund:

Rindfleisch	2 gr. 8 pf.	Schöpfenfleisch	2 gr. 8 pf.
Schweinefleisch	3 gr. 8 pf.	Kalbfleisch	1 gr. 7 pf.